

Die Apollo-Saga (XIII.)

Gernot L. Geise

Wenn tatsächlich Apollo-Astronauten auf dem Mond waren, warum hatte es die NASA dann nötig, Lügen und Falschaussagen zu verbreiten?

Das Apollo 13-Märchen

Teil 13 der Apollo-Saga eignet sich besonders, auf Apollo 13 einzugehen. Bitte beachten Sie, dass ich hier die offizielle Lesart zitiere, doch es war mit großer Wahrscheinlichkeit ganz anders!

Apollo 8 – die erste bemannte Mondumkreisung ohne Landung – wurde von der Bevölkerung noch mit großem Interesse wahrgenommen, zumal die Astronauten medienwirksam in der Mondumlaufbahn Teile der Schöpfungsgeschichte als Weihnachtsbotschaft rezitierten. Nach Apollo 8 unternahm die NASA nur noch einige Koppelmanöver zwischen Servicemodul und Mondlandefähre in der Erd- und Mondumlaufbahn, bis mit Apollo 11 endlich Astronauten auf dem Mond landeten. Die ganze Welt jubelte – na ja, nicht die ganze Welt –, dass endlich ein Menschheitstraum in Erfüllung gegangen war. Mit der ebenfalls fehlerfrei abgelaufenen Apollo 12-Landung ließ bereits das allgemeine Interesse nach, Mondflüge schienen zur Routine zu werden. Die Medienanstalten sendeten keine Live-Aufnahmen mehr.

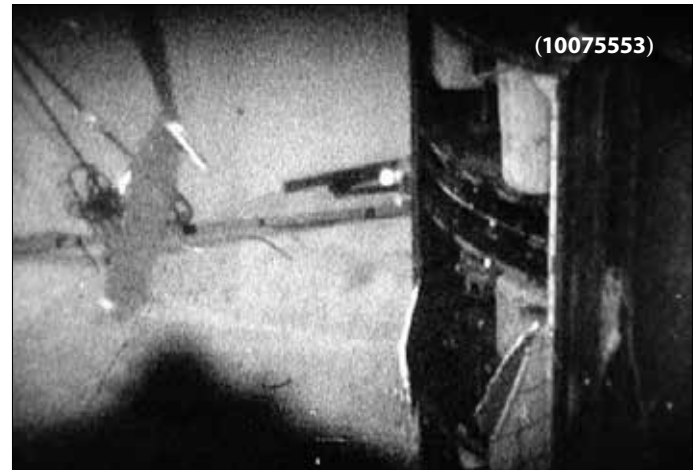
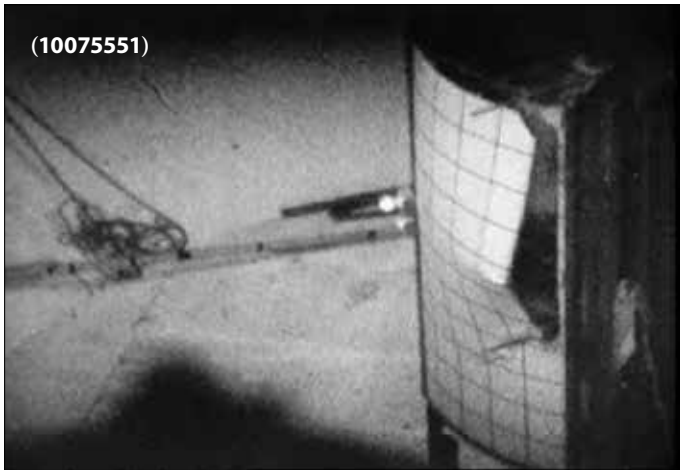
Da bot sich Apollo 13 direkt an, den Menschen ein Unglück vorzuspielen, das selbstverständlich gut ausgehen musste. Die „13“ gilt auch in den USA als Unglückszahl, sogar noch extremer als bei uns. Deshalb gibt es dort in Hotels auch keine dreizehnte Etage, auch keine Zimmer mit der



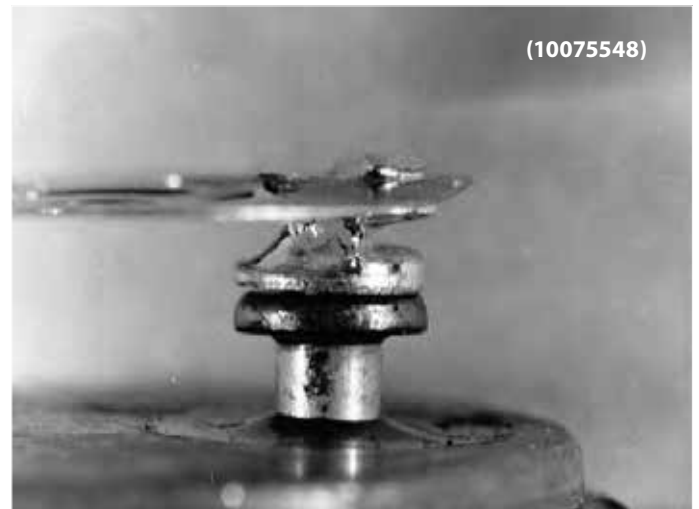
Die Saturn 5-Rakete auf dem Transporter auf dem Weg zum Startplatz (KSC-69P-683).



Das beschädigte Servicemodul. Man fragt sich unwillkürlich, wer dieses Foto aufgenommen hat, da ja keiner der Astronauten ausgestiegen war. Stammt es etwa aus dem Langley Research Center?



Das beschädigte Servicemodul. Man sieht deutlich, wie dünn die Aluminiumhülle ist.



Links: ein angebliches Teleskopbild zeigt die austretende Wolke. Rechts: Angeblich das defekte Ventil, das für das Unglück verantwortlich war.

Nummer 13. So gesehen MUSSTE die Apollo-Mission 13 eine Unglücksmission werden!

Apollo 13 startete im April 1970 mit den Astronauten James Lovell, Jack Swigert und Fred Haise an Bord. Auf dem Weg zum Mond explodierte dann ein Sauerstofftank, wobei auch gleich der zweite Sauerstofftank beschädigt wurde. Im Nachhinein stellte man fest, dass ein kurzgeschlossener Thermostat die Ursache der Explosion durch Überhitzung gewesen sei. Berühmt wurde der Spruch „Houston, wir haben ein Problem!“, der jedoch falsch zitiert ist. In Wirklichkeit meldeten die Astronauten „Houston, wir hatten ein Problem!“.

Da Apollo 13 bereits zu weit von der Erde entfernt war, beschloss die NASA, dass der Mond umkreist werden sollte und dann im Swing-by-Modus wieder zurück zur Erde geflogen werden sollte. Allerdings – etwas gruselig sollte es schon sein! – ging der Strom zur Neige,



Fred Haise in der Raumkapsel. Vor ihm das (im Original) hellblaue Dreieck-Fenster (Pfeil), das einen Erdausschnitt zeigt. Auf dem Weg zum oder vom Mond müsste der Hintergrund schwarz sein. Ein Zeichen dafür, dass sich das ganze Spektakel nur in der Erdumlaufbahn abspielte!

(S70-35606)



Die drei Astronauten nach der Bergung von ihrer Wasserung auf dem Flugzeugträger. Das Spielchen habt ihr gut mitgemacht, Jungs!

denn die Bord-Batterien arbeiteten mit Sauerstoff, außerdem wollten die Astronauten ja auch atmen. Dementsprechend fiel die Heizung aus, und im Raumschiff wurde es bitterkalt. Letztendlich wurde die Landefähre als eine Art Rettungsboot benutzt. Dabei frage ich mich jedoch, wie sich drei Astronauten in diesen engen Innenraum hinein quetschen konnten, der ja nur für zwei Astronauten ausgelegt war. Darin war es sogar so eng, dass die beiden Astronauten nur stehend fliegen konnten, beidseitig durch Sicherheitsgurte fixiert. Eine Sitz- oder gar Liegemöglichkeit gab es darin nicht.

Meiner Meinung nach hatte die NASA den kaputten Thermostat nur vorgeschoben, denn woher wollte sie das wissen, wenn vom ganzen Apollo-System nur die Kapsel übrig blieb und im Meer wasserte? War es nicht eher so, dass das Apollo-System nicht um seine Längsachse rotierte und sich dadurch einseitig aufheizte? Die Nicht-Rotation ist auch bei anderen Missionen an-

hand von Fotos nachweisbar, obwohl die NASA behauptete, dass durch die Rotation eine Aufheizung vermieden würde, was auch sinnvoll wäre, da alle Bauteile nur aus dünnem Aluminiumblech bestanden.

Was war wirklich los? Wie gesagt, das öffentlich Interesse an den Mondflügen ließ nach, und die NASA musste es schaffen, wieder in die Medien zu kommen, um eine Kürzung ihres Budgets zu vermeiden. Was bot sich mehr an, als einen spektakulären Unfall passieren zu lassen, der natürlich glücklich ausgehen musste.

Wie bereits bei den vorhergehenden und auch bei den folgenden Missionen flogen die Astronauten nicht etwa zum Mond, sondern nur bis in die erdnahe Umlaufbahn, um nach Beendigung ihrer Mission medienwirksam wieder zu landen (zu wasser). Währenddessen spielten andere Personen in Raumanzügen auf der Erde die Astronauten.

Die „Mondaktivitäten“ konnte man sich bei Apollo 13 sparen, es reichten

die Übertragungen aus dem Raumschiff. Dass Apollo 13 keinesfalls auf dem Weg zum Mond und wieder zurück war, erkennt man auch auf den Fotos aus dem Innenraum. Jedesmal, wenn eines der Bordfenster ins Bild kommt, sieht man den wunderschönen hellblauen Hintergrund der Erde, der nur von der Erdumlaufbahn aus gesehen werden kann. Wäre Apollo 13 wirklich auf dem Weg zum Mond gewesen, müsste der Fenster-Hintergrund schwarz sein.

Die Aktion Apollo 13 hatte allerdings ihren Zweck erfüllt. Das Interesse der Öffentlichkeit war wieder geweckt.

Bildernachweis

Alle Fotos: NASA. ■